

IN KÜRZE

**Jazz-Konzert in der
Kunstscheune**

Vaschvitz – Zu einem spätsommerlichen Jazzabend sind Insulaner und Gäste heute in der Kunstscheune Vaschvitz willkommen. Dort gibt die Berliner Band New Orleans Caliente ein Konzert. Das Markenzeichen der Musiker: Sie kombinieren traditionellen Jazz und heiße Latino-Musik. New Orleans Caliente lebt aus der Musik, die im Verlauf der letzten 100 Jahre in New Orleans und Lateinamerika gespielt wurde. So reicht das Repertoire von Latino Balladen über Ragtimes, Blues, bis hin zu Funky-Jazz, oder im Kontrast dazu sanfter Bossa und Son Cubano. Eine Kostprobe ihres Könnens werden die Mitglieder des Quintetts heute Abend in Vaschvitz geben. Dort sollen Besucher das Konzert bei gutem Wetter sogar draußen mit Blick über den Bodden auf den Hiddenseer Leuchtturm erleben können.

● **Konzertbeginn:** 19.30 Uhr, Kunstscheune Vaschvitz

**Genossen gedenken der
Opfer des Faschismus**

Bergen – Mitglieder des Kreisverbandes Vorpommern-Rügen der Partei Die Linke wollen morgen der Opfer des Faschismus gedenken. Aus Anlass des Tages der Begabung, Mahnung und Erinnerung, der morgen begangen wird, hat der Kreisverband zu einer Kranzniederlegung in Bergen eingeladen. Sie findet am Denkmal für die Opfer des Faschismus am Rugard statt und beginnt um 10 Uhr. Die ehemalige Landrätin des Kreises Rügen und heutige Bundestagsabgeordnete der Linken, Kerstin Kassner, wird die Gedenkrede halten.

**Goldene Konfirmation
wird in Garz gefeiert**

Garz – In Garz wird morgen das Jubiläum der Goldenen Konfirmation gefeiert. Dazu sind alle Insulaner, die in den Jahren 1962 bis 1964 in der ältesten Stadt Rügens und in Sehlen die Einsegnung erhalten haben, ab 14 Uhr in der Petri-Kirche in Garz willkommen. Wegen der Jubiläumsfeier finden morgen keine Gottesdienste in Garz (10 Uhr) und in Zudar (14 Uhr) statt.

**Vilmnitzer Gruft zum Tag
des Denkmals offen**

Vilmnitz – Am morgigen Sonntag können Interessierte in der Vilmnitzer Kirche die Gruft besichtigen. Diese letzte Ruhestätte von Mitgliedern der Fürstenfamilie zu Putbus wird morgen zum Tag des offenen Denkmals geöffnet. Wissenswertes über die Gruft, ihre Geschichte und in der Vergangenheit durchgeführte Sanierungsarbeiten wird der Berliner Steinmetzmeister und Restaurator Carlo Wloch den Besuchern bei Führungen vermitteln. Wloch war an der Sanierung maßgeblich beteiligt.

● **Gruftbesichtigung:** morgen in der Zeit von 10 bis 18 Uhr

**OSTSEE-ZEITUNG
Rügener Zeitung**

Redaktions-Telefon: 03 838 / 2 014 831,
Fax: 2 014 832
E-Mail:
lokalredaktion.ruegen@ostsee-zeitung.de
Sie erreichen unsere Redaktion:
Montag bis Freitag: 10 bis 18 Uhr,
Sonntag: 10 bis 16 Uhr.
Leiter der Lokalredaktion:
Jens-Uwe Berndt ☎ 038 38 / 2 014 830
Redakteure: Udo Burwitz (-836), Chris-Marco Herold (-833), Stefanie Büssing (-835), Maik Trettin (-834).
Redaktionsbüro Sellin:
Warmbadstraße 4, 18 586 Sellin
Gerit Herold ☎ 03 83 03 / 37 11 70
Verlagshaus Bergen
Ostsee-Zeitung GmbH & Co. KG,
Markt 25,
18528 Bergen
Verlagsleiter der Rügener Zeitung:
Thomas Wuitschik ☎ 038 38 / 2 014 810
Öffnungszeiten des Service-Center
Montag bis Donnerstag:
9 bis 12.30 und 13 bis 18 Uhr;
Freitag: 9 bis 12.30 Uhr
E-Mail:
verlagshaus.ruegen@ostsee-zeitung.de
Leserservice: 0381/38 303 015
Anzeigenannahme: 0381/38 303 016
TicketService: 0381/38 303 017
Fax: 0381/38 303 018
MV Media 0381/365 250
Montag bis Freitag: 7 bis 20 Uhr,
Sonnabend: 7 bis 13 Uhr.



Die kleinen Ritter konnten beim Schmieden der Schwerter selbst mit Hand anlegen.

Fotos (5): Dieter Lindemann

Kleine Ritter schmiedeten ihre Schwerter selbst

Das Mittelalterprojekt der Regionalen Schule Garz zeigt den Kindern und Jugendlichen unter anderem altes Handwerk und die Kunst der Waffenführung.

Von Dieter Lindemann

Garz – Auf der Wiese, zwischen dem Burgwall mit seinen Eichen und Eschen und dem schilfumwachsenen Garzer See hatten die Ritter Einzug gehalten. Schwerter wurden geschwungen, Schilde klapperten, Kettenhemden rasselten. Und Lehrer und Schülern der Regionalen Schule Garz bildeten das Fußvolk. Und nicht nur sie. Zu Gast waren auch die 4. Klasse der Garzer Grundschule, Schüler der 8. und 9. Klasse aus Samtens und Putbus. Vorbereitet hatten das mittelalterliche Spektakel laut Kerstin Bohn – seit 16 Jahren Schulsozialarbeiterin – die Lehrer der Regionalschule gemeinsam mit ihren Schülern.

Als Kulisse diente eine etwa zehn Meter lange Bildwand, auf die zum Beispiel Burgen und

Schlösser gemalt waren. Hier hatten sich die Gäste der vierten Klasse kreativ betätigt.

An diesem Tag wurde getöpft, gefilzt, geschmiedet, aber auch Bogen wurden gebaut und damit so mancher Pfeil abgeschossen. In einer Bootswerft konnten kleine Schiffe aus Borke geschnitzt werden. Achtklässler Gianni Kulawik erzählte stolz, dass er mit Klassenlehrerin Kristin Kleemann und seinen Kumpels an zwei Tagen in der Schulküche Brot gebacken habe. „Am ersten Tag wurden 16, am nächsten Tag fünf Brode gebacken. Bis auf eines sind sie alle gut gelungen. Das verunglückte Brot, es blieb ganz flach, wurde zwischen uns aufgeteilt, und geschmeckt hat es trotzdem.“ Janine Spletstößer hatte mit Unterstützung ihrer Kameraden aus der 8. Klasse eine Keramikwerkstatt aufgebaut. „Getöp-

fert habe ich das letzte Mal im Kindergarten, damals waren es Perlen und Vasen“, erzählte sie. „Heute probierte ich es nach langer Zeit mal wieder und es entstanden Teelichter. Etwa 20 Kunden habe ich schon gehabt, die den Ton kneten, anschließend ihn etwa zwei Stunden in der Sonne trocken ließen, um dann zum Schluss bunt zu bemalen. Es hat Spaß gemacht.“

Zu diesem Schulprojekt war der Kunst- und Waffenschmied Ulli Jacobs aus Jacobsdorf bei Stralsund eingeladen worden. Er brachte nicht nur seine transportable Schmiede mit, wo die Schüler mit den schweren Hämmern glühende Eisen verformten, sondern auch einen Mörser. Mit Spannung und mit Sicherheitsabstand verfolgten die Anwesenden, wie Ulli Jacobs den Mörser für den Abschuss vorbereitete. Die ersten beiden Versuche

schlugen fehl. Der Ladeschütze meinte, er habe zu wenig Schwarzpulver verwendet. Als Kerstin Bohn die Reißleine zog, gab es endlich den fürchterlichen Knall mit viel Feuer und Qualm. „Ich habe nur eine halbe Ladung genommen, aus Rücksicht auf die Kinder und Jugendlichen“, meinte Jacobs.

Nicht nur die Schüler waren in mittelalterliche Kostüme geschlüpft, sondern auch die Lehrer und die ehrenamtlichen Mitarbeiter des Jugendringes. Der stellvertretende Schulleiter, Andreas Steinbeiß, hatte vor einer malerischen Kulisse seine Fotoecke aufgebaut. Hier konnten die Kinder und Jugendliche verschiedene Kostüme überstreifen, sich als Knappen, Ritter und Schlossfräulein fotografieren lassen. Die beteiligten Schulen erhalten von diesem mittelalterliche Fest eine CD mit vielen Fotos.



●● Getöpft hatte ich das letzte Mal im Kindergarten. Jetzt sind wieder Perlen, aber auch Teelichter entstanden.“

Janin Spletstößer, 8. Klasse Garz



●● Ich habe heute bei 15 Mädchen Zöpfe geflochten und sie mit Perlen, Schleifen und Bändern geschmückt.“

Sarah Daase, 8. Klasse Garz



●● Mit meinen Klassenkameraden haben wir aus Kronenverschlüssen Arm- und Beinreifen gebastelt.“

Tim Scherzer, 8. Klasse Garz



●● Ich habe mitgeholfen, und es wurden 21 Brode in der Schulküche für dieses Fest gebacken.“

Gianni Kulawik, 8. Klasse Garz

UNS LÜTT PLATTDÜTSCH ECK

Mütten wi nu all tosamen in denn' suren Appel bieten?

!h wat, kümmt doch ümmer dorup an, wat di am besten schmecken deet. De een is mihr för dat Sure, de anne mag leewer alls een bäten söter un leevlicher. Schon de ollen Germanen hebben woll ehre Frugens Äppel schenkt un dormit ehre Leev bewiesen wullt. Vielleicht ok, dat sich dordoerch bald wat Lütts melden wür. Ick kann mi entsinnen, dat een junges Poor, bi de dat nich so klappen wull mit' Kinnerkriegen, von eene Håbamsch (Hebamme) dissen Ratschlag to hören kreeg. Ob't wirklich holpen hāt, weet ick nich, wier ja nich dorbi.

Mit de Äppels is dat früher woll eene eegentümliche Sak wāst. Angāblig wier dit ja eene verbadene Paradiesfrucht, de anbāten wier un Adam wieste up Eva. Doch de leet

sich dit nich beeden un geev de Schlang' de Schuld. Vāle Künstlers hebben denn' „Sündenfall“ mal't, obtwors hiworn in de Bibel nix schrāben steht.

So, leewe Lüd, nu will ick von eenen ganz annern „Sündenfall“ mit ganz vāle Äppels vertellen, nämlich denn' von Paula, de grad ganz stolz een „Schnāppchen“ ehre Fründin Liebing wiesen deet. „Manning, Paula, hāst du mal weder ihrer de Ogen füllt, staatsch denn' Buk? Wat willn ji denn bloß mit denn' ganzen Karton Äppels?“

„Ach, Liebing, du müsst woll nich so oft dien Geld tellen, as ick. Kiek mal, disse ganze Marach“ hāt bloß ganze fief Euros kost!“ Fuurts loett Willem siene Zeitung falen un wunnert sich: „Sech ees,

Fru, du mehnt fief Euros sünd wenig Geld? Dorför mütt ick bi denn Buern eene Stun'n arbeiten un so een bāten för de mickrige Rent' to verdeenen. Krieg ick nu etwa von di to'n Frühstück, to Meddag un ton Abenbrot ümmer bloß Äppels vōsett? Dormit kann ick oewer man bloß sacht mit gahnen un ok nich wiet mit kieken. Dit is nix för mi!“

Jetzt stākt sich ok Korl dor twischen: „Willem, nu zopp' man ees een bāten torüch! Paula hāt dit doch god mehnt! Un rākent hāt se ja woll ok ganz richtig, wenn du dissen Kilopries gegenoeewer von de letzten Johre bedenken deest. An'n beschātensten sünd de Äppelbuern ran, se müten ehre Putin-Äppel' – so seggen eenige schon – unnern Pries verkōpen un dāächt acht-

gāben, dormit se sülben nich in de suren Äppels bieten müten un in de Pleite rinrutschen! Ob sowat woll ok von Fru Merkel in Berlin un von all de Herrschaften in Brüssel bi dit krüzgefāhrliche Katt-un-Mus-Spill mit Moskau bedacht wat?

Orrer hebben se dat Grimm'sche Märchen von Schneewittchen in'n Hinnerkopp, de bekanntlich denn' giftigen Appel, weggern ehr de Steefmudder andreichte, leider verschluckt hāt un dordoerch fast to Do' kehm? Doch eener von de Sargdrāgers stolperte un dat vergiftete rode Appelstück flutschte rut. Dat hübsche Māten wur wedder lebendig un de junge Prinz fierte mit ehr Hochtid. Also wur een grotes Wunner Wirklichkeit.

Ausstellung zum Leben Kosegartens wird eröffnet

Altenkirchen – Am morgigen Sonntag wird im Kosegartenhaus eine neue und dauerhafte Multimedia-Ausstellung zum Leben und Wirken des Altenkirchener Dichterpfarrers Gotthard Ludwig Kosegarten (1758-1818) eröffnet. Der Auftakt ist um 10.30 Uhr mit einem Festgottesdienst in der Pfarrkirche Altenkirchen. Im Anschluss, um 11.30 Uhr, hält der Greifswalder Universitätsarchivar Dirk Alvermann den Festvortrag „Es werden leben meine Gesänge“. Nach der offiziellen Ausstellungseröffnung um 12.15 Uhr im Kosegartenhaus beginnt gegen 14 Uhr ein Wandelkonzert zwischen Kosegartenhaus, Pfarrgarten und Kirche mit dem Titel „Kosegartens Traum“.

Als Einstimmung findet heute Abend um 20 Uhr in der Kirche Altenkirchen bereits das Konzert „Wie weht die laue Nacht“ mit Musik der Romantik für Männerchor statt. Der Bremer Männerchor „Pro Vocant“ wird dabei Werke von Mendelssohn-Bartholdy, Cornelius und Waterstraat zum Besten geben.



Altenkirchener Dichterpfarrer: Gotthard Ludwig Kosegarten Foto: Archiv

Buntes Festival im La Grange

Bergen – Unter dem Titel „Die fette Ente im Krokoteich“, sind Insulaner und Besucher heute zum 1. Kleinkunstmusikfestival der Insel in die Kulturhalle „La Grange“ eingeladen. Von 15 bis 18 Uhr stehen dort verschiedene Workshops auf dem Programm, darunter Improvisationstheater, Trommel- und Gitarren-Workshop, eine minute skulpture und Lochbildkamera.

Ab 18 Uhr werden Bruno Maul und CUBA SÌ Interessantes zum Thema Kuba berichten, gefolgt von den Rügäner Bands Coal and Crayon (20 Uhr) und Terminate (20.45 Uhr). Mit von der Partie sind auch Tobias Thiele, der als Musikproduzent und Liedermacher weltweit unterwegs ist und Kiko, Gitarrist der Band Tendencia, die mit Flo ab 21.30 Uhr auf der Bühne stehen, die Rügäner Trashrockers von COR (22.15 Uhr) und die Greifswalder Band Krach (23.45 Uhr) sowie Ben Benson (01.30 Uhr) mit seinem weltinterkontinentalen Offbeatmassaker. Dazu gibt es elektronische Hitkonserven verschiedener DJ's.

● **Infos und Anmeldung** für Workshops: bjoern@la-grange.de, www.facebook.com/fetteenteimkrokoteich, Ticket: 13 Euro

Weggern warden denn nu de „Embargo-Äppel“ in'n Hals stāken blieben? Orrer passiert ok hierbi dat grote Wunner, dat endlich in de „hoge“ dutsche Politik de klore Menschenverstand siegen deet un keen Minsch mihr in denn' suren Appel bieten mütt?

-wika

Nokixel: *Marach – große Menge; *zopp – zupfen; *Putin-Äppel – Einfuhrsperre von Lebensmitteln als Antwort Russlands auf Handlungen der EG.

Willy Kankel (86), Oberstudienrat i.R. aus Putbus, verfasst seit 1981 wöchentlich die OZ-Plattdeutsch-Kolumne.

